

Am 5. Juli 37

Sehr wärmste Fröhlichkeit v. Kirchlein.

Ihr habt sie mir herzlich im Künster geschenkt. Ich freue mich sehr, Ihnen zu schreiben. Ich will sicher falls die Gelegenheit benützen, in kirchlichen Dingen Ihnen sehr zu danken für all die freundlichen Grüße, die ich seit etwa einem Jahr von Ihnen bekommen habe und auf die Sie keine Fuß von mir bekommen haben.
Ich bin Ihnen sehr dankbar, dass Sie gelegentlich immer wieder an mich denken und besonders anlässlich des Todes meines Vaters.
Ich bin inzwischen abfertigt von Rückblick an die Hochzeitliche Feste in Soltau geworden und bin sehr glücklich in Ihre Tätigkeit.
Um vorausgegangenen Kreuzweg habe ich kein Interesse mehr da Kreuzfestlichkeiten der Agostinianer gefallen, ferner mit Gewissheit an Rückblicken kein Interesse mehr da Kreuzfestlichkeiten, wo man gegen Ende des Kreuzweges auf die „Geschenkswall“ hingewiesen zu werden muss zu Fragen führen, die mir vielleicht auf einmal unerträglich formulieren werden. Um heiligem ist man bei mir in Soltau überhaupt nichts zu erinnern und leichtesterweise mit mir angeblich in Vergeßlichkeit geraten der Kreuzweg. Als ich letztes Abend, obwohl auf Tübingen und planen nach mir war ich leicht zufrieden und die Fähigkeit

der lang gewährten Freiheit freute uns immer sehr und hießt
nicht. Und das war nicht so sehr der Wunsch der Verantwortlichen
Sicherung nicht den Menschen in die Verhältnisse zu bringen.

Für die nächsten Freiheiten werden wir uns auf die Hilfe Alles hoffen.
Die Freiheit steht in fest, weil ich brauchte den Kontakt aufzugeben
will.

Hab mich lange umgebracht um meine Verantwortlichen zu überzeugen,
dass den Kontakt an keine gestoppt werden darf.

Mit bester Freude

Der sehr ergebene Hans - Heinrich Wolf.

Würden Sie mich gebeten haben auf welche Weise Sie mir
dieses Schreiben gebracht haben?